

Die Bergdörfer

Entlang der südlichen Nationalpark-Grenze reihen sich von Osten nach Westen die Dörfer Igualeiro, Chipude, El Cercado und Las Hayas an einer Nebenstraße der GM-2. Die Strecke ist nicht nur landschaftlich reizvoll, hier trifft man auch auf einige der bekanntesten Highlights der Insel.

Natürlich lassen sich die Bergdörfer im Süden Gomeras auch wunderbar erwandern (→ Wanderungen 6, 7 und → Wanderung 10). Die Landschaft ist hier nicht schroff, wie in den Tälern, sondern eher hügelig und grün. Zahlreiche Wanderwege kreuzen sich und verbinden die Dörfer, die meisten sind sehr gut gepflegt und, wenn man nicht gerade aus dem Tal startet, auch leicht zu begehen. Obwohl die Orte so klein sind, gibt es viele Einkehrmöglichkeiten, zudem bietet sich von hier die

Gelegenheit für einen Abstecher zum Alto de Garajonay oder zur Fortaleza, zwei der natürlichen Highlights der Insel. Wer sich in einem der Dörfer eine Unterkunft sucht, hat immer den perfekten Ausgangspunkt für Wanderungen in den Nationalpark Garajonay, dessen Grenze nur ein paar Hundert Meter entfernt liegt.

Die vier beschriebenen Hauptorte gehören zu den Gemeinden Vallehermoso und Valle Gran Rey. Was sie eint, ist die Lage an den sanft bis steil abfallenden Hängen südlich des Nationalparks, die dank ihrer Nähe zum „Wolkenmelker“ Nationalpark das ganze Jahr von grünen Ackerterrassen umgeben sind. Auf den Feldern wird neben den allseits beliebten Kartoffeln auch Wein angebaut, dazwischen stehen Palmen und direkt an der Straße in El Cercado sogar ein Feigenbaum. Aus El Cercado kommt so mancher Besucher mit etwas mehr Gewicht im Rucksack. Das Dorf ist bekannt für seine traditionellen Töpferwaren. Die Highlights der anderen Dörfer sind, kurz aufgezählt: das bekannte Restaurant der Doña Efigenia in Las Hayas, der Dorfplatz von Chipude als Ausgangspunkt vieler Wanderungen und Location für eine der größten Fiestas der Insel und der Wahnsinnsausblick vom Mirador in Igualeiro.

■ **Bus:** Die Dörfer Igualeiro, Chipude, El Cercado und Las Hayas liegen an der Linie 1 San Sebastián – Valle Gran Rey, Mo–Sa 5x tägl., So 2x, an der Linie 4 Vallehermoso – La Dama, Mo–Fr 2x tägl. und an der Linie 6 Valle Gran Rey – Flughafen, 2x tägl., Zeiten abhängig vom Flugplan. www.guaguagomera.com.



Mirador de Igualeiro

Igualero

Mit der Lage auf 1320 m über dem Meeresspiegel ist Igualero das höchstgelegene Dorf auf La Gomera. Es liegt am Fuße des Alto de Garajonay und gehört verwaltungstechnisch zur Gemeinde Vallehermoso. Die vereinzelt Häuser der Siedlung liegen im Schutzgebiet *Paisaje Protegido de Orone* an der Straße nach Chipude. Sie wurden früher hauptsächlich von Hirten bewohnt und zur Herstellung des geräucherten Käses genutzt, für den Igualero bekannt ist. Den Aktivitäten der Hirten ist es zu verdanken, dass die steinigten Pfade rund um das Dorf noch immer gut erhalten sind.

Den grandiosen **Aussichtspunkt Mirador de Igualero** sieht man bereits von der Hauptstraße. Ein großer Parkplatz bietet genügend Platz für Besucheranstürme, die man aber nur selten erlebt. Hinter der Kirche **Ermita de San Francisco** führen einige Stufen hinauf zur Aussichtsplattform mit der markanten Silbo-Skulptur, einer Hommage an die gomerische Pfeifsprache (→ S. 204). Von hier oben hat man eine perfekte Sicht auf die markante Basaltformation La Fortaleza, Schilder liefern die passenden Informationen zu ihrer Entstehung und der kulturellen Bedeutung. Bei passender Sicht tauchen links hinter der Fortaleza die Insel El Hierro und rechts La Palma aus dem Atlantik.

La Fortaleza

La Fortaleza (1232 m ü. NN) sieht man schon von Weitem. Auf der Wanderung, aus dem Auto oder vom Flugzeug, ja sogar von der Nachbarinsel La Palma aus kann man den Berg deutlich ausmachen. Mit seinen 500 m hohen, fast senkrecht abfallenden Wänden und dem flachen Felsplateau mit 300 m Durchmesser ist er ein echter Eyecat-



Fortaleza und Blumenmeer
im April

cher und sorgt bei vielen Wanderern für akute Besteigungsfantasien. Ein wenig Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind bei der Erklommung vonnöten, denn der einzige Weg führt teils auf Felsstufen und über einen schmalen Felsgrat hinauf und verlangt leichte Kletterei. Man erreicht den Stichweg von dem Verbindungsweg zwischen Pavón (bei Chipude) und Igualero (→ Wanderung 6).

Die magische Anziehungskraft des Tafelberges wirkte bereits auf die Altkanarier, die La Fortaleza unter dem Namen Argoday, der Mächtige, als Kultberg und geheiligten Platz für verschiedene Rituale nutzten. Bei der Ankunft der Spanier auf La Gomera nutzten die Ureinwohner das Gipfelplateau als Rückzugsgebiet.

La Fortaleza entstand, wie auch die Roques der Insel, aus dem in den Vulkanschloten abkühlenden Magma, das zu hartem Gestein erstarrte. Das aus weicherem Material bestehende Umgebungsgestein verwitterte mit der Zeit und die Schlotfüllung trat zutage.

Chipude (Temocodá)

Chipude, das genau genommen eigentlich Temocodá heißt (Chipude ist offiziell die Bezeichnung für die ganze Gemeinde inklusive weiterer Dörfer der Umgebung), ist ein Ort mit langer Geschichte. Manche Quellen sprechen sogar von der ältesten Siedlung der Insel. Sicher ist, dass Chipude noch vor 200 Jahren eine der größten Ortschaften auf La Gomera war. Mitte des 19. Jh. boomte die Landwirtschaft und da in den Tälern die Felder voll mit Zuckerrohr für den Export standen, wurde in den fruchtbaren höheren Lagen bei Chipude das Getreide zur Versorgung der Bevölkerung angebaut. Mit dem Einbruch der landwirtschaftlichen Produktion in der ersten Hälfte des 20. Jh. kam es auch hier zu einer großen Landflucht. Seit 2017 hat sich die Bevölkerungszahl für Chipude und das Umland bis La Dama bei knapp 180 Einwohnern eingependelt, im Jahr 2000 waren es allerdings noch 650 und zu Hochzeiten sollen es 2000 gewesen sein. Heute ist der Ort beliebt bei Wanderern, die von hier den Nationalpark und den Inselfüden erkunden können. Dank der Bushaltestelle sind auch Streckenwanderungen mit Bustransfer möglich, außerdem gibt es einen kleinen Supermarkt und direkt an der Plaza de Chipude, gegenüber dem Busstopp, das Restaurant und Hotel Sonja. Auf dem Platz befindet sich auch die leuchtend weiße **Iglesia Virgen de la Candelaria** (Mariä Lichtmess) aus dem 16. Jh. In der Kirche steht die gekrönte Marienstatue der Schutzpatronin Nuestra Señora de Candelaria, die von den Gome-

ros sehr verehrt wird. Am 15. August findet ihr zu Ehren eine der größten Fiestas der Insel mit Prozession und Tanz bis in die Morgenstunden statt.

Einkaufen Chipude verfügt unter den Bergdörfern des Südens über die beste Infrastruktur. Es gibt eine **Apotheke**, einen kleinen **Supermarkt** und eine **Tankstelle**.

Übernachten/Essen & Trinken **Hotel Bar Sonia**, an der Plaza de Chipude, die Wirtin bereitet die traditionell gomerischen Gerichte, aber zum Beispiel auch Lammcouscous frisch zu. Beliebt bei Wanderern, die sich hier stärken, aber auch übernachten können. Plaza de Chipude 70, 38840 Chipude/Vallehermoso, ☎ 922-804158, www.chipude.es.

Permakultur-Kurse Etwas westlich von Chipude liegt die **Finka Alexandria**, ein noch relativ junges Permakultur-Projekt um den Österreicher Alex. Das Team bietet Besichtigungen (ab 10 Pers.) sowie Permakultur-Kurse und -Workshops rund um die Themen Selbstversorgung, Biokonstruktion und Garten an. Für Kursteilnehmer stehen drei Holzhäuschen (je 2 Pers.) und das Falkennest (Schlafen im Stroh, 6–8 Pers.) als Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung. Größere Gruppen können sich hier für einen Aufenthalt und eigene Kurse einmieten (Mind. 1 Woche), auch Wwoofers und andere ehrenamtliche Helfer sind hier willkommen. Produkte von der Finka, wie getrocknete Kräuter und Chilis, findet man beispielsweise in der Noah's-Arch-Bäckerei im Valle Gran Rey. Weitere Infos und Anmeldung unter mail@finkaalexandria.org und auf www.finkaalexandria.org. Calle Guarchico s/n, 38869 Chipude.

Abstecher nach Gerián

Von Chipude führt eine kleine Straße unterhalb der Dorfkirche in Richtung Südosten an den Rand des Barranco de Gerián (Jerián). Nach gut 3 km zweigt eine Piste nach rechts zur **Ermita de Guará** ab. Die Kapelle liegt spektakulär am Abgrund und der winzige Kirchenplatz lädt zum Verweilen ein. Der Legende nach hatte ein Hirte sie als Dank für eine verlorene und später wiedergefundene Kuh im Alleingang errichtet. Jedes Jahr findet Anfang Oktober eine Fiesta an der Ermita statt. Folgt man

der Straße aus Chipude noch ein Stück nach Süden, kommt man an ihrem Ende in den Weiler (*caserio*) **Gerión**, von dem man bis nach El Hierro schauen kann. Die kleine Ortschaft, wo sich verfallene Natursteinhäuser mit hübsch renovierten abwechseln, kann man bei einem Spaziergang erkunden. Gerión ist bekannt für seine Höhlenhäuser. Da diese heute verfallen sind, übernachtet man besser in einem der Ferienhäuser.

El Cercado

El Cercado auf etwa 1030 m ü. NN ist eines der Handwerkszentren der Insel, bekannt für sein handgefertigtes Steingut, das ohne Drehscheibe hergestellt wird. Die Töpfer-Technik stammt aus der Zeit der Altkanarier, die einfache Gefäße als Gebrauchsgegenstände formten. Obwohl heute nur noch in El Cercado auf die traditionelle Weise getöpfert wird, gilt es als sicher, dass es im 18. Jh. auch in Agulo, Alajeró und Vallehermoso Töpferwerkstätten gab. Noch heute werden in den drei **Töpferläden** in El Cercado traditionelle Schalen für die Verarbeitung von Gofio oder das Maronenrösten gefertigt, meist von Frauen. Etwas abseits der Durchgangsstraße steht der mit Holz befeuerte Steinofen, den die Töpferinnen gemeinsam nutzen. Die Objekte, die in den offenen Werkstätten mit angeschlossenen Läden hergestellt werden, sind rustikal und dickwandig. Die *loceras* stellen den Ton aus *masapé* (Lehm), Sand und Wasser her. Dafür benötigen sie nur wenig Werkzeug: geformt wird mit der Hand, wenn der Ton etwas getrocknet ist, wird er mithilfe eines Steines oder eines Messingstücks geglättet. Nach einer Trocknungszeit von mehreren Tagen wird das Steingut im offenen Feuer gebrannt. Das meistgetöpferte Stück ist der *carabucho*, ein Gefäß zum Ziegenmelken mit zwei Griffen. Die überschaubare, aber informative und modern gestaltete Ausstellung im **Töp-**



Keramik-Shopping in El Cercado

Interpretation Las Loceras bietet viele Informationen zur Herstellung und Geschichte der Keramik auf Gomera (auf Spanisch und Englisch, geöffnet Di-So 11-15 Uhr, ☎ 922-804104).

Einkaufen Die drei **Töpferien** befinden sich direkt an der Hauptstraße. Sofern man sie nicht mit einer Horde Bus-Touristen teilen muss und nur wenig Verkehr ist, kann man gemütlich zwischen den Geschäften hin und her schlendern, bis man sich entschieden hat. Neben Töpferwaren kann man auch Honig oder Mojos aus der Umgebung kaufen.

Essen & Trinken In El Cercado hat man mit den beiden sich ähnelnden Bar-Restaurants an der Durchgangsstraße die Qual der Wahl. Beide servieren hausgemachte, traditionell gome-rische Gerichte und Snacks und werden von

(Wander-)Touristen ebenso aufgesucht wie von Einheimischen; eins davon ist immer geöffnet.

Bar Restaurante Victoria, lange Bar an der die durchfahrenden Gomeros ihr Bierchen zischen, rustikale Einrichtung. Eine Spezialität ist *Higado de Cabra* (Ziegenleber). Die Gerichte sind schlicht und schmackhaft. Do–Di 10–23 Uhr. Carretera General de El Cercado, 38869 Vallehermoso/Chipude, ☎ 922-804146.

Bar Restaurante María, gomerische Kost, deftig, gut und üppig. Guter Hauswein! Der Gastrum wie das Haus sind lila gestrichen und Ersterer mit allerlei Devotionalien geschmückt. So–Fr 7–23 Uhr. General de El Cercado, 38869 Vallehermoso/Chipude, ☎ 922-804034.

Las Hayas

Bekannt ist Las Hayas vor allem für zwei Dinge: als Ausgangspunkt für Wanderungen und für das Restaurant La Montaña von **Doña Efigenia** (→ Kasten), wo seit Jahr und Tag immer das gleiche vegetarische Menü auf der Karte steht. Von dem Parkplatz beim Restaurant wandert man nur ein paar Hundert Meter zur schlichten **Ermita de las Hayas**, hinter der schon die Nationalparkgrenze liegt.

Doña Efigenias vegetarisches Menü

Efigenia Borges Hernandez, bekannt als Donā Efigenia, serviert seit über 60 Jahren täglich das gleiche vegetarische Menü und ist damit, seit sie Anfang der 80er-Jahre ihr erstes von zahlreichen folgenden Interviews gab, beständig in den Medien und in jedem Reiseführer zu finden, wie die Sammlung von Artikeln an den Wänden des Restaurants zeigt. Wem der Hype um die rüstige Dame des Hauses etwas spanisch vorkommt, der bildet sich am besten seine eigene Meinung und probiert das üppig bemessene vegetarische Menü (für 10 €) aus angedicktem Gofio, Almogrote, einem großen, mit Früchten verfeinerten Salat und einem reichhaltigen Gemüseintopf sowie als Nachspeise hausgemachtem Kuchen oder Leche asada. Eine Variation ist nur durch teils harte Verhandlungen zu erreichen, also lieber gleich bleiben lassen. Ob nun wirklich alle Zutaten aus Efigenias Garten kommen, sei dahingestellt, auf jeden Fall aber schmeckt es so! Speisen, Flair und die resolute Wirtin, die sich noch manchmal zeigt, wirken absolut authentisch, die Terrasse ist sonnig. Wenn das der Geschmack des ländlichen Gomeras von vor 60 Jahren ist, was will man mehr? Tägl. 8–22 Uhr geöffnet. Die geschäftstüchtige Efigenia und ihre Familie (angeleitet vom Sohn mit Oxford-Studium) vermieten gleich nebenan auch Apartments. Plaza de los Eucalip-tos s/n, 38892 Las Hayas, ☎ 922-804077, www.efigenianatural.com.

La Dama und La Rajita

Aus den Bergen bei Chipude (Temocodá) folgt man der Straße, die sich durch karges Land zur Küste nach Süden windet, bis man die auffälligen Ge-

wächshäuser und Plantagenanlagen von **La Dama** erblickt, das administrativ zur Gemeinde Vallehermoso gehört. Das ruhige Dorf liegt am Rande der



Bucht von La Rajita

Steilküste, umgeben von landwirtschaftlichen Flächen. Dank eines ausgeklügelten Bewässerungssystems werden Avocados, Ananas und Bananen angebaut. La Dama ist das wichtigste Anbauggebiet für Lebensmittel auf La Gomera. Über das Restaurante Roque Iguala und die Ermita de Nuestra Señora de Las Nieves hinaus, von deren Vorplatz man auf Gewächshäuser bzw. große Planen und die Küste schaut, gibt es für den Touristen nicht allzu viel zu entdecken.

Folgt man der Straße am Ortsende vorbei an der Ermita, gelangt man schnell hinunter nach **La Rajita** an der Mündung des gleichnamigen Barrancos (Achtung, nach Unwettern ist die Straße manchmal verschüttet!). Der Ausbau der Straße im Jahr 2009 geschah mit dem Ziel, eine Zufahrt zu einem geplanten Feriendorf zu schaffen. Noch fehlt von der touristischen Anlage aber jede Spur. Über das Flussbett führt eine Brücke zu einer ehemaligen Fischfabrik, die 1928 von der Firma Lloret y Llinares errichtet wurde. Zunächst wurden dort Fische nur einge-

salzen, bald aber entstanden große Hallen, wo sie in Konservendosen verpackt und direkt von der Mole verschifft werden konnten. Zahlreiche Menschen fanden Arbeit und es gab eine Kirche, eine Schule, eine Gofio-Mühle, Läden und einen Fußballplatz. Eine richtige Zufahrt gab es damals nicht, alle Erledigungen außerhalb des Ortes wurden mit dem Boot getätigt. 1984 wurde die Fabrik geschlossen, Jahrzehnte später die meisten Gebäude abgerissen. Von den erhalten gebliebenen steht der Großteil leer. Rajita ist wegen seines Strandes, der im Winter fast ganz im Meer verschwindet, und der alten Mole bei den Einheimischen als Bade- und Angelplatz beliebt. Mit der touristischen Erschließung dauert es hoffentlich noch eine Weile ...

Verbindungen Bus: Linie 4 La Dama – Vallehermoso (5 €) über Chipude, El Cercado, Las Hayas, Epina, La Quilla und Macayo, Mo–Fr 2x tägl. www.guaguagomera.com.

Essen & Trinken **Restaurante Roque Iguala**, mit unauffälligem Holzschild, direkt an der Durchgangsstraße in La Dama. Guter Kaffee und kleine Auswahl an Speisen. Calle Damas 13, 38860 La Dama.

Wanderungen im Süden

GPS-Tour 3

Rundtour von El Taco nach Lo del Gato

Charakter: Trotz der Kargheit des Inlandsübens erlebt man auf dieser abwechslungsreichen, aber schattenlosen Rundwanderung auch üppige Gärten und Terrassen. Der markante Fels Roque Agando dominiert als Hintergrundmotiv weite Teile der Strecke. Die Tour ist aufgrund der häufig zugewachsenen Wege nur für erfahrene Wanderer zu empfehlen, der zweite Teil führt durch steiles, teilweise wegloses Gelände. **Länge/Dauer:** 8,1 km, ca. 3 Std. **Variante für Familien:** Wandert man von Lo del Gato aus die gleiche Strecke zurück, so wird daraus eine einfache Tour (knapp 2 Std.), auch für Kinder geeignet. **Verpflegung:** Trinkwasser mitnehmen. Es gibt weder in El Taco noch in Lo del Gato Einkehrmöglichkeiten. **Ausrüstung:** Knöchelhohe Bergstiefel sind ratsam. Für den Hin- und Rückweg nach Lo del Gato reichen auch Turnschuhe aus. **Markierung:** weiß-gelbe Balken des PR LG 16 im ersten Abschnitt zwischen Pastrana und Lo del Gato, im weiteren Wegverlauf ab Lo del Gato lediglich ab und zu Steinmännchen. **Hin & zurück:** mit dem Auto bis Playa de Santiago. Der Abzweig nach El Taco befindet sich im Ortsteil Laguna de Santiago östlich des Straßentunnels. Nach gut 3 km bestehen am Ortsschild von El Taco Parkmöglichkeiten für max. 4 Autos, weitere Parkplätze im Ort. Die Buslinie 3 verbindet Laguna de Santiago mit San Sebastián (Mo–Sa 5x, So 2x); Fahrplan → www.guaguagomera.com; es gibt aber keinen Anschluss in den Barranco. Taxi in Playa de Santiago ☎ 922-895228 oder ☎ 629-234900.

Tipp: Es empfiehlt sich, wegen der teils zugewachsenen Wege zum Schutz der Beine eine lange Hose zu tragen.

Wegbeschreibung: Die Straße von Playa de Santiago gabelt sich kurz vor den ersten Häusern des Weilers **El Taco** und markiert damit den Startpunkt der Wanderung **1**. Wir folgen der rechts abzweigenden Asphaltstraße, die mit „Pastrana“ beschildert ist. Sie schlängelt sich an der rechten Hangseite des **Barranco de Benchijigua** aufwärts. Bald befinden wir uns hoch über dem grünen Barranco, in dem Palmenhaine, als Lagerräume genutzte Höhlen und bewirtschaftete Terrassen zu sehen sind. Über einen Felsporn gegenüber, der wie ein Keil südlich in den Barranco ragt, erstrecken sich die Häuser von **El Cabezo**.

Nach 0:15 Std. erreichen wir den Ortsrand von Pastrana **2**. Wir durchqueren Pastrana mit seinen weißen, blumengeschmückten Häusern auf der Asphaltstraße bis zu einem Wendepunkt **3**, von dem wir links über ein paar Stufen (Schild „Benchijigua – Roque Agando“) hinunter zu einem Betonweg gelangen. Dieser führt uns geradeaus weiter in den enger werdenden Barranco de Benchijigua. Ab hier begleitet uns die weiß-grüne Markierung bis kurz vor das Dorf Lo del Gato.

Nach den letzten Häusern von Pastrana geht der Betonweg in einen steinigen Pfad über, der durch Terrassen oberhalb des eigentlichen Bachbetts verläuft. 80 m nach einem einzeln stehenden Haus **4** steigen wir schließlich über einen gepflasterten Steinweg hi-

nunter ins Bachbett. Wir gehen wenige Minuten auf der linken Seite des Bachbetts talaufwärts, bis rechts des Baches ein markanter dunkler Felsen in Sicht kommt. An seinem Fuß findet die Tour in einem gepflasterten Weg ihre Fortsetzung. Wir passieren eine große runde **Wasserzisterne 5** und steigen an der rechten Talseite bergauf.

Nach wenigen Minuten öffnet sich der Blick nach Norden durch den gesamten Barranco de Benchijigua bis zum **Roque Agando**, der über dem Ende aufragt. Nach einer Biegung kommt dann auch unser Ziel in Sicht, das Dorf Lo del Gato. Es geht nun sanft aufwärts geradeaus, bis wir knapp 0:30 Std. nach Verlassen des Bachbettes eine Gabelung **6** erreichen. An ihr halten wir uns links in Richtung der Häuser von Lo del Gato, ebenso an einer zweiten Gabelung **7** nach weiteren 5 Min. Über eine von Feigenkakteen und hohen Gräsern überwucherte alte Terrasse gelangen wir wieder hinab ins schmale Bachbett **8**.

Wir überqueren das geröllige Bachbett und steigen dann einen steilen Treppengeweg aufwärts. Er führt durch

die übereinanderliegenden Terrassen, die zum **unteren Ortsteil von Lo del Gato** gehören. Man sieht darauf Bauerngärten mit Zwiebeln, Tomaten, Kartoffeln, Bananen und Papayas, aber auch Schafe, die unter Palmen, Mispel- und Mandelbäumen weiden. Auf anderen Terrassen wiederum blühen bunte Blumentepiche. Vor einem roten Haus mit einer an der Ecke angebrachten Laterne **9** halten wir uns rechts, biegen an der nächsten Ecke links und verlassen die Häusergruppe anschließend wieder nach rechts. Dabei können wir uns an den entgegen unserer Laufrichtung weisenden Schildern nach Playa de Santiago orientieren.

Nach 10 m biegen wir an einer Gabelung nach links, ignorieren dabei die nach rechts führende Asphaltstraße **10** und steigen in den **oberen Ortsteil von Lo del Gato** auf. Wir marschieren auf dem gepflasterten Pfad vorbei an den letzten Häusern von Lo del Gato. Am Ortsende biegen wir an einer Straßenlaterne unterhalb eines Wasserbeckens nach rechts auf einen Pfad. Es geht flach in Richtung eines Seitenbarrancos bis zu einem weiteren Wasser-

Lo del Gato, der „Wendepunkt“ von Tour 3



becken **11**. An der unteren Mauer dieses zweiten Wasserreservoirs folgen wir dem rechten Pfad, der schwer zugänglich erscheint, entlang der Mauer, bis wir unterhalb eines dichten Erlengebüschs das trockene Bachbett zur linken Talseite hin überschreiten, wo wieder ein schmaler Pfad erkennbar ist.

Durch dichtes Gras, Kanarische Palmen und Wolfsmilchgewächse schraubt sich der Weg nach oben. Nun folgt der anspruchsvollste Teil der Tour, wobei Steinmännchen die Orientierung erleichtern. Wir folgen den zunehmend felsigen und steilen Serpentin, die oberhalb der Häuser von Lo del Gato hangaufwärts in Richtung Süden führen.

Rund 0:45 Std. nach Verlassen des Dorfes überschreiten wir eine Felskante **12**, von der sich ein Blick tief in den Barranco von Benchijigua bietet. 5 Min. später führt der Weg nach rechts zu einer Felswand **13**. Vor dieser geht man



Den Roque Agando immer im Blick

rechts und wandert höhenlinienparallel entlang des Hangs über Felsen zu einem Band aus rötlichem Gestein. Unmittelbar danach gabelt sich der Pfad, und wir folgen dem rechten, weniger deutlichen Abzweig. Einzelne Steinmännchen weisen auch hier den Weg. Kurz darauf laufen wir zwischen einer dunklen Felswand und einer einzeln stehenden Palme hindurch. Geradeaus erkennen wir im oberen Teil des weit ausgeschnittenen Seitenbarrancos eine dichte Palmengruppe sowie ein schwarzes Felsband, die wir – ohne eindeutigen Pfad – aufwärts steigend als nächsten Orientierungspunkt anpeilen. Unterhalb der Felsen treffen wir schließlich wieder auf einen deutlich sichtbaren Pfad, der uns nach links zu einer schwarzen, senkrecht abfallenden Felsformation führt. Auf dem Felsabbruch erreichen wir an einer auffälligen, einzeln stehenden Palme eine große, aufgegebene Terrasse **14**: ein toller Picknickplatz mit Blick zurück über die Palmengruppe bis zum Roque Agando.

Es geht nun am Hang entlang weiter in Richtung Süden, bis wir nach einem kurzen Aufstieg am Fuße einer Felswand auf einen breiteren Pfad **15** stoßen. Diesem folgen wir nach links sanft abwärts. Die Orientierung fällt hier leicht: Es geht immer links von der dunklen Felswand talauswärts, wobei der Weg mehrere Bänder aus hellem Gestein quert. An einer großen Fläche mit hellem Tuff treffen wir wieder auf die grün-weiße Markierung. Bald macht der Weg einen Knick **16**, steil geht es hier nach links unten. Auf dem mit Steinen markierten Weg wandert man wenige Minuten in gerölligen Kehren abwärts, danach wieder sanft unterhalb der Felswand weiter in Richtung Süden.

Knapp 0:30 Std. nach dem Picknickplatz **14** bricht die Felswand, an der wir uns entlangbewegt haben, nach rechts zum Barranco de Guarimiar hin ab. Hier folgen wir dem felsigen Pfad



Tour 3:
Rundtour von El Taco
nach Lo del Gato

abwärts bis zum Kamm **17**, der die Barrancos von Guarimiar und Benchijigua trennt. Wir gehen von diesem kleinen Grat weiter bergab und biegen an einer kurz darauf folgenden Gabelung **18** nach links.

Wir befinden uns nun im **Barranco de Guarimiar**, wo der Pfad teilweise steil und insgesamt wenig kniefreundlich weiter in Richtung Straße abfällt. Geröllige Abschnitte wechseln sich ab mit Resten der einstigen Pflasterung.

0:15 Std. nach der Gabelung stoßen wir am ersten Haus **19** des Weilers **El Cabezo** auf eine Asphaltstraße. Wir biegen nach rechts und erreichen nach 2 Min. die Dorfstraße **20**, der wir nach links talabwärts in den **Barranco de Benchijigua** folgen. Auf einer Brücke **21** überqueren wir schließlich das Bachbett und biegen dann rechts auf eine wenig befahrene Straße, der wir wenige Minuten durch **El Taco** bis zum Ausgangspunkt **1** folgen.